

Medizinisch-Pädagogische Konferenz

Rundbrief für medizinisch, pädagogisch und
therapeutisch Tätige und interessierte Eltern



Heft 89/August 2019

Impressum

Redaktion

Birgit Krohmer
Medizinisch-Pädagogische Konferenz
Heubergstraße 18, 70188 Stuttgart

mpk@waldorfschule.de

Dieser Rundbrief wird viermal im Jahr vom Bund der Freien Waldorfschulen, Wagenburgstr. 6, 70184 Stuttgart, herausgegeben.

Autor:innen sind für den Inhalt des eigenen Beitrags selbst verantwortlich. Nachdruck einzelner Artikel nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion; drei Belegexemplare werden erbeten.

Wir freuen uns über Artikel, Tagungsberichte und Zuschriften.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 15.Juli 2020

Abonentenservice und Anzeigen

Britta Strähle, Wagenburgstr. 6, 70184 Stuttgart

mpk-abo@waldorfschule.de

Konto: Bund der Freien Waldorfschulen e.V.

Medizinisch-Pädagogische Konferenz

Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart

IBAN DE25 6012 0500 0008 7124 00 – BIC BFSWDE33STG

Der Kostenbeitrag pro Heft beträgt € 5,- zzgl. Versandkosten und wird per Bankeinzug jährlich im Voraus abgebucht.

Bei Bestellung von Einzelheften bitte den Versandpreis per Mail erfragen.

Medizinisch-Pädagogische Konferenz

Rundbrief für medizinisch, pädagogisch und
therapeutisch Tätige und interessierte Eltern

Heft 89 – August 2019

Inhalt

<i>Birgit Krohmer</i>	Vorwort	3
<i>Armin Husemann</i>	Die Blutbewegungen, ihre Gefäße und das Herz	5
<i>René Madeleyn</i>	Rudolf Steiner und das Impfen	16
<i>Tomáš Zdražil</i>	„Ein feines Stimmchen, aber ein sehr begabter Geist ...“ Zu Caroline von Heydebrand	24
<i>Friedwart Husemann</i>	Der Pfad der Erkenntnis in der Theosophie	45
<i>Thomas Külken</i>	Ich bin ein Punkt und ein Kreis	51
<i>Birgit Krohmer</i>	Von Beruf Spieler, <i>Interview</i>	59
<i>Rudolf Steiner</i>	Zitate - Punkt und Umkreis - Weisheits-Mysterien – Willens-Mysterien	70

Tagungsbericht		
<i>Markus Wegner</i>	Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf Care I – Kolloquium zu Schwangerschaft, Geburt und früher Kindheit	72

Buchbesprechung

<i>Albert Schmelzer,</i> <i>Jan Deschepper</i>	Menschenkunde verstehen (<i>Elmar Schroeder</i>)	74
---	---	----

An den Leserkreis – aus dem Leserkreis

<i>Silke Speckenmeyer</i>	Fortbewegen aus eigener Kraft	78
---------------------------	-------------------------------	----

Aktuelle Informationen	82
------------------------	----

Tagungsankündigungen

- Internationales Arbeitstreffen aller Waldorfpädagog/-innen aus Schule und Kindergarten. 7.–10. September 2019 in Stuttgart	83
---	----

- Neues Grundjahr in Bothmer Gymnastik. Ab 20. September 2019 in Kassel.	84
---	----

- ExtraKurse: Frühkindliche Entwicklungsschritte als Lernvoraussetzungen. 4./5. Oktober 2019 in Tübingen	85
---	----

- Handgestentagung spezial, 0 bis 3 Jahre. 4./5. Oktober 2019 in Stuttgart	86
---	----

- Herbsttagung des Internationalen Verbands für Bothmer Gymnastik. 11.–13. Oktober 2019 in Kassel	87
--	----

Bestellformular	88
-----------------	----

Rudolf Steiner und das Impfen

René Madeleyn

Impfungen gelten als wesentlicher Bestandteil der Erfolgsgeschichte der Medizin. Es ist erklärtes Ziel der WHO, nach den Pocken auch die Polio weltweit auszurotten und die Masern in den Industrienationen so weit zu reduzieren, dass die Masernviren innerhalb des Landes nicht mehr zirkulieren. Dafür wird gefordert, dass mindestens 95 % der Bevölkerung mindestens zweimal geimpft ist, sofern kein natürlicher Schutz nach durchgemachten Masern besteht. Nicht nur Impfgegner, sondern auch Impfkritiker werden zunehmend angegriffen, wenn sie dazu beitragen, dass die gewünschten 95 % bei der Masernimpfung nicht erreicht werden, und mehrere europäische Staaten haben Pflichtimpfungen eingeführt, die seit diesem Jahr für die Masernimpfung in Deutschland ebenfalls vermehrt gefordert werden. Abhängig von bestimmten Risikofaktoren müssen Eltern über 14–16 Impfungen für ihr Kind entscheiden.

Rudolf Steiner hat sich sehr grundlegend zum Impfen geäußert und erwies sich dabei als ein Meister des Abwägens: Obwohl er selbst nie Angst vor einer Infektion hatte, ließen er und Marie Steiner sich gegen Pocken impfen, als in Berlin in einem anthroposophischen Kinderhort die Pocken ausbrachen. Erhebliche Nebenwirkungen nahm er in Kauf und wollte solidarisch, Vorbild sein, weil die aktuelle Situation das erforderte.¹

Im Folgenden soll nicht über Sinn und Notwendigkeit einzelner Impfungen gesprochen werden, sondern Rudolf Steiners Verhältnis zur Impffrage im Allgemeinen bzw. sein Begriff vom Impfen dargestellt werden. Alle heute empfohlenen Impfungen waren zu Lebzeiten Rudolf Steiners noch nicht eingeführt.

Ich möchte zunächst die Reihenfolge aufgreifen, in der Rudolf Steiner über das Impfen spricht.

Am 25. Mai 1905 hielt Steiner in Berlin einen öffentlichen Vortrag² und sprach über das Verhältnis der Medizin zur Theosophie. Er begründet in diesem Vortrag ideell eine spirituelle Medizin, die sich vom Materia-

-
- 1 Nach einem unveröffentlichten Manuskript von Hedda Hummel: Erlebnisse mit Dr. Steiner, zitiert in: Wolfgang Vögele: *Sie Mensch von einem Menschen! Rudolf Steiner in Anekdoten*, S. 45, Basel 2012
 - 2 Rudolf Steiner: *Ursprung und Ziel des Menschen*. GA 53, Dornach 1981

lismus der gegenwärtigen Wissenschaft frei machen und wieder an die Medizin eines Hippokrates im Altertum oder eines Galen im Mittelalter anknüpfen müsse:

„Ein Beispiel für dasjenige, was ich meine, mag es sein, wenn wir hinschauen zu einem Volke, das nicht zu den gegenwärtigen Kulturvölkern gehört, zu den Hindus. Die Ärzte der Hindus wenden ein Prinzip an, das der Immunisierung zugrunde liegt, der Impfung, wie wir sie kennen, mit einem Heilserum. Es ist das das Bekämpfen einer gewissen Krankheitsform, indem der Krankheitserreger selbst als Heilmittel angewendet wird. Die Hindu-Ärzte heilen Schlangenbisse, indem sie die Wunde mit ihrem Speichel bearbeiten. Durch Trainierung ist der Speichel vorbereitet, die Ärzte haben sich selber immun gemacht gegen Schlangenbisse, gegen Schlangengift, durch Schlangenbisse am eigenen Körper. Es ist ihre Auffassung, dass der Arzt auch leiblich etwas bewirken kann durch etwas, was er in sich selber entwickelt. Alle Heilwirkungen von Mensch zu Mensch beruhen auf diesem Prinzip. Bei den Hindus liegt diesem Prinzip eine gewisse Einweihung zugrunde.“

Es entspricht diese Ausführung der passiven Immunisierung, aber so angewandt, dass der Arzt persönlich mit den Kräften arbeitet, durch die er selbst die Krankheit überwunden hat. Er stellt diese Kräfte in selbstloser Liebe seinen Patienten zur Verfügung.

Obwohl es 1910 noch keine anthroposophische Ärzteschaft gab, ist der in Hamburg gehaltene Vortragszyklus „Die Offenbarungen des Karma“³ eigentlich ein Kurs für Ärzte. Die Veranlagung zu bestimmten, überwiegend Infektionskrankheiten, wird in Beziehung gesetzt zu Taten oder Einseitigkeiten in früheren Erdenleben. Im Durchmachen der betreffenden Krankheit geschieht ein Ausgleich.

Während gegen Masern und Diphtherie damals noch kein Impfstoff zur Verfügung stand, gab es diesen bereits seit mehreren Jahrzehnten gegen die Pocken.

Im 8. Vortrag schildert Steiner das Karma eines Menschen, der in einem früheren Leben Lieblosigkeit gegen ihm nahestehende Mitmenschen entwickelt hatte. Diese tritt in einem späteren Erdenleben als karmische Wirkung auf und schafft die Disposition für die Pockenerkrankung. Würde man durch hygienische Maßnahmen bzw. durch die Pockenschutzimpfung in der äußeren Leiblichkeit die Empfänglichkeit für die Pocken wegschaffen, müsste durch spirituelle

3 Rudolf Steiner: Die Offenbarungen des Karma. GA 120, Dornach 1992

Erziehung auf andere Weise die Liebesfähigkeit des Organismus im Seelischen gestärkt werden:

„Wenn man auf der einen Seite Hygiene übt, muss man andererseits die Verpflichtung fühlen, den Menschen, deren Organisation man umgewandelt hat, auch etwas für die Seele zu geben. Impfung wird keinem Menschen schaden, welcher nach der Impfung im späteren Leben eine spirituelle Erziehung erhält.“

Im 9. Vortrag erfährt diese Ausführung eine Steigerung, in dem Steiner betont, dass Folge einer einseitigen Hygiene mit Förderung der Gesundheit durch Impfung ohne Ausgleich auf der seelischen Seite eine Verödung der Seelen sein würde:

„Wer sich genauer das Leben ansieht, kann das heute schon bemerken. In kaum einem Zeitalter hat es so viele Menschen gegeben, welche in so angenehmen äußeren Verhältnissen leben, aber mit öden, unbeschäftigten Seelen einhergehen, wie es heute der Fall ist. Die Menschen eilen darum von Sensation zu Sensation; dann, wenn das Pekuniäre reicht, reisen sie von Stadt zu Stadt, um etwas zu sehen, oder wenn sie in derselben Stadt bleiben müssen, eilen sie jeden Abend von Vergnügen zu Vergnügen, die Seele bleibt aber darum doch öde, weiß zuletzt selber nicht mehr, was sie aufsuchen soll in der Welt, um einen Inhalt zu bekommen. Namentlich wird durch ein Leben in rein äußeren, physisch annehmlischen Zuständen der Hang erzeugt, nur über das Physische nachzudenken. Und wenn diese Neigung, sich nur mit dem Physischen zu beschäftigen, nicht schon lange vorhanden wäre, so würde auch nicht die Neigung zum theoretischen Materialismus so stark geworden sein, wie es in unserer Zeit der Fall ist. So werden die Seelen leidender, während das äußere Leben gesünder gemacht wird.“

Diese Sätze können im Vergleich unserer durchgeimpften Wohlstandskultur mit Entwicklungsländern sehr zu denken geben, zeigen sie doch in aller Deutlichkeit, wohin unsere Zivilisation tendiert.

Eine Erweiterung erfährt der Impfbegriff bei Rudolf Steiner in drei Vorträgen des Jahres 1917⁴ diese Vorträge sind wie andere Vorträge während der Zeit des ersten Weltkrieges besonders eindringlich im Stil.

In allen drei Vorträgen wird auf eine besondere Art von Impfung hingewiesen, vergleichbar der Impfung gegen eine Krankheit, durch die Kindern die Hinneigung zum Geistigen ausgetrieben wird. Im Vortrag vom 20. Mai 1917⁴ geht Rudolf Steiner vom Konzil zu Konstantinopel 869

4 Rudolf Steiner: Mitteleuropa zwischen Ost und West. GA 174a, Dornach 1982

aus. So wie damals die Bestrebung war, den Geist gegenüber der Seele und dem Leib abzuschaffen, ginge in Zukunft eine Tendenz aus dem naturwissenschaftlichen Monismus heraus dahin, nun auch die Seele abzuschaffen:

„... und es wird kommen, lassen Sie das nicht einen Witz sein! –, dass die Seele abgeschafft wird. Zu den verschiedenen Heilmitteln, zu den leiblichen Heilmitteln, die es heute gibt, wird eine Reihe von anderen treten, die dazu bestimmt sein werden, diejenigen damit zu behandeln, die von so etwas Fantastischem wie Geist und Seele reden. Die wird man kurieren, denen wird man Medizinen eingeben, damit sie nicht mehr vom Geist und von der Seele reden. Den Geist brauchte man bloß abzuschaffen, die Seele wird man nur dadurch den Menschen austreiben können, dass man den Leib medizinisch richtig behandelt. So grotesk das heute erscheint, die Tendenz einer gewissen Richtung geht dahin, Mittel zu erfinden, durch die man dem Kind allerlei Zeug einimpft, wodurch seine leibliche Organisation so herabgelähmt wird, dass materialistische Gesinnung ganz gut in ihm lebt, und es gar nicht darauf kommt, die alte Idee von Seele und Geist als etwas anderes zu behandeln, denn als etwas, an das die alten Zeiten geglaubt haben und in das Hineinzusehen es ein großes Ergötzen ist.“

Am 27. Oktober 1917⁵ spricht Steiner vom Kampf Michaels gegen den Drachen, gegen Geister der Finsternis, die nach dem Sieg Michaels im Herbst 1879 auf die Erde geworfen, dort unter den Menschen wirken. Sie wollen mit materiellen Mitteln dafür kämpfen, dass materialistische Gesinnung sich immer mehr ausbreiten wird, Menschen dazu inspirieren „Impfmittel zu finden, um den Seelen schon in frühester Jugend auf dem Umwege durch die Leiblichkeit die Hinneigung zur Spiritualität auszutreiben. Wie man heute die Leiber impft gegen dies und jenes, so wird man zukünftig die Kinder mit einem Stoff impfen, der durchaus hergestellt werden kann, sodass durch diese Impfung Menschen gefeit sein werden, die Narrheiten des spirituellen Lebens nicht aus sich heraus zu entwickeln.“

Wenig später folgt eine Passage, in der die Impfung gegen die Schwindsucht, d. h. die BCG-Impfung, erwähnt wird:

„So wie man aus den Impulsen, welche die Medizin aus der Schwindsucht – Pardon! Verzeihen Sie –, aus der eigenen Schwindsucht heraus

5 Rudolf Steiner: Die spirituellen Hintergründe der äußeren Welt. Der Sturz der Geister der Finsternis. GA 177, Dornach 1999

gewonnen hat, gegen die Schwindsucht heute impft, so wird man impfen gegen die Anlage zur Spiritualität.“

Hier ist bemerkenswert, dass Rudolf Steiner vorhergesehen hat, was sich in der größten je durchgeführten Feldstudie zur Wirksamkeit einer Impfung, veröffentlicht im Jahre 1979⁶ als fehlende Effektivität dieser Impfung mit bedenklichen Folgen und vielen eindeutig impfbedingten Todesfällen bestätigt hat. Bereits zu Lebzeiten Rudolf Steiners war ein Tuberkuloseimpfstoff entwickelt und angewandt worden.

Noch heute wird in vielen Ländern gegen Tuberkulose geimpft, während die deutschen Behörden, wenn auch relativ spät, auf die vorhandenen Studien reagiert haben und keinerlei Indikation mehr für diese Impfung sehen, auch nicht bei möglichem Kontakt zu tuberkulosekranken Patienten.

Im letzten Vortrag vom 6. November 1917⁷ sind es die in ungueter Weise inspirierenden Wirkungen verstorbener Menschen, die durch Gewalt ums Leben kamen (genannt wird ein orientalischer Mörderorden der „Thugs“), die dazu führen, dass in verfrühter Weise bestimmte Geheimnisse zum Unheil der Welt zur Wirkung kommen. Hingewiesen wird auf die Beherrschung gewisser Verhältnisse der menschlichen Fortpflanzung, verschiedener Krankheiten und des Eintrittes des Todes. Wieder kulminiert der Vortrag in der Aussage, dass durch gewisse Impfmittel der menschliche Leib beeinflusst wird:

„Man wird die Menschen gegen die Anlage für geistige Ideen impfen.“ So rätselhaft in diesen Ausführungen bleibt, welche Art von konkreten Impfstoffen wirklich gemeint ist, so eigenartig erscheint der dreifache Ursprung der Wirkungen, die auf einen solchen Impfstoff abzielen: Zum einen Wissenschaftler, die als Monisten der Seele und dem Leib kein eigenständiges Wirken zugestehen, im weiteren von Michael auf die Erde geworfene Geister der Finsternis, die wir als ahrimanische Wesen ansehen können, schließlich die Wirkung verstorbener Seelen, die im Sinne verbrecherischer Manipulationen gewisser Menschengruppen ermordet wurden.

In den vielen ab 1920 für Ärzte gehaltenen Vorträgen taucht eine Ausführung zum Impfen nur in einer Fragenbeantwortung vom 22. April 1924 auf.⁸

6 The Lancet, January 12, 1980, S. 73–74

7 Rudolf Steiner: Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen. GA 178, Dornach 1992

8 Rudolf Steiner: Physiologisch-Therapeutisches auf Grundlage der Geisteswissenschaft. Zur Therapie und Hygiene. GA 314, Dornach 2010

Steiner beschreibt zunächst die Pocken so, dass der Mensch dabei etwas Ähnliches durchmacht wie bei einer Initiation. Er knüpft an die Beschreibung der Pocken im Vortrag vom 8. Januar 1924 des Jungmedizinerkurses⁹ an. Der Pockenranke macht organisch etwas durch, was als geistiges Erlebnis einer Imagination des Tierkreises entspricht. Vor Ansteckung schütze das mutige, rein objektive Anschauen des Pockenkranken. Es folgt ein biografischer Einschub: Rudolf Steiner habe nie die Begegnung mit einem ansteckenden Kranken gescheut, sich aber durch seine innere Haltung dabei auch nie angesteckt.

Danach geht Steiner auf die Impfung ein. Wieder greift er das Motiv der spirituellen Erziehung auf, die vor den schädlichen Wirkungen der Impfung schützt. Anders bei Menschen, die mit vorzugsweise materialistischen Gedanken aufwachsen:

„Da wird das Impfen zu einer Art ahrimanischer Kraft; der Mensch kann sich nicht mehr erheben aus einem gewissen materialistischen Fühlen ... er wird konstitutionell materialistisch, er kann sich nicht mehr erheben zum Geistigen.“

Als eine Art Ersatz für die Pockenimpfung könne ein Bewusstsein von der Krankheit als ein „unberechtigtes Geistiges, gegen das ich mich aufrechterhalten muss“ ebenso gut wirken. Auf die Frage, wie man sich verhalten solle, wenn man in einer Gegend wohne, wo eine derartige Einflussnahme über die Erziehung nicht möglich sei, antwortet er:

„Da muss man eben impfen. Es bleibt nichts anderes übrig. Denn das fanatische Sich-Stellen gegen diese Dinge ist dasjenige, was ich, nicht aus medizinischen, aber aus allgemein anthroposophischen Gründen ganz und gar nicht empfehlen würde. Die fanatische Stellungnahme gegen diese Dinge ist nicht das, was wir anstreben, sondern wir wollen durch Einsicht die Dinge im Großen anders machen. Ich habe das immer, wenn ich mit Ärzten befreundet war, als etwas zu Bekämpfendes angesehen, zum Beispiel bei Dr. Asch, der absolut nicht geimpft hat. Ich habe das immer bekämpft. Denn wenn er nicht impft, so impft eben ein anderer. Es ist ein völliges Unding, so im Einzelnen fanatisch vorzugehen.“

Versuchen wir nun, einen roten Faden durch diese sechs Vortragsstellen zu finden, dann fällt die erste dadurch aus dem Gang der Darstellung heraus, dass nicht prophylaktisch geimpft, sondern durch eine passive Immunisierung bei Schlangenbiss geheilt wird. Wesentlich ist dazu

9 Rudolf Steiner: Meditative Betrachtungen und Anleitungen zur Vertiefung der Heilkunst. GA 316, Dornach 2009

noch, dass der Arzt die Krankheit, die er heilt, selbst durchgemacht hat und diese Überwindung einer Krankheit zu heilenden Liebeskräften führt.

Alle späteren Vortragsstellen bringen das Impfen in Beziehung zu ahrimanisch-materialistischen Impulsen.

Ob in den drei Vorträgen des Jahres 1917 Impfstoffe in dem Sinne gemeint sind, wie wir sie heute anwenden, muss offenbleiben. Denken könnte man auch an jegliche Form von „Massenprophylaxe“, insbesondere in übersteigerten und teilweise exzessiven Dosen wie bei einer unphysiologisch hoch dosierten Vitamin-D- oder Vitamin-K-Gabe. Beide Substanzen spielen eine Schlüsselrolle im Calciumstoffwechsel, ohne sie hätten wir kein festes Skelett. Wir können dieses wesentlich dem Wirkprinzip ahrimanischer Wesenheiten zuordnen.

Der anthroposophische Kinderarzt Wilhelm zur Linden beobachtete bei Kindern, die Vitamin D als Vigantolstoß erhalten hatten, eine vorzeitige Verhärtung bis in den seelischen Ausdruck hinein.

Zu denken geben sollte in diesem Zusammenhang jedoch auch, dass trotz der insgesamt erfreulichen Zunahme des Stillens in der Säuglingsernährung die Pulvermilchprodukte weitgehend die Zubereitung frischer Nahrung in der Säuglingszeit verdrängt haben. Die Inhaltsstoffe werden bei der Herstellung aus ihrem lebendigen Naturzusammenhang gerissen. In diesem „Todesprozess“ bei der Herstellung können wir ebenfalls „verahrimanisierende“ Kräfte sehen und ahnen, warum Rudolf Steiner die reine Muttermilchernährung in der ersten Säuglingszeit so wichtig war. Sie vermittelt dem Kind die lebendigen Bildkräfte der eigenen Mutter.

Wir können in Mitteleuropa heute gegen mehr als 16 Infektionskrankheiten aktiv impfen, d. h., wir verhindern die „luziferisch“ tingierte Seite der „auflösenden“ Krankheiten. Da wir in der anthroposophischen Medizin Gesundheit als ein Gleichgewicht polarer Krankheitstendenzen auffassen, müssen wir damit rechnen, den Waagebalken in Richtung der „ahrimanisch“ tingierten Krankheiten zu verschieben, also der sklerotisierenden Krankheiten und der malignen Tumoren.

Auf der seelisch-geistigen Ebene können wir dies dort erleben, wo in unserer Kultur eben gerade nicht durch eine spirituelle Erziehung der Effekt einer Impfung kompensiert wird. Erfreulich ist als Gegenbewegung, dass das Fieber zunehmend und auch gemäß einer großen Zahl an Studien, als sinnvolle und notwendige Reaktion des Organismus

gesehen wird, mit Infektionskrankheiten fertig zu werden, dabei auflösende, „luziferische“ Impulse und letzten Endes Umbauvorgänge des kindlichen Körpers unterstützt. Auch der umfassende Impuls der Waldorfpädagogik dient der spirituellen Erziehung, die Förderung des fantasievollen Spielens, der künstlerischen Betätigung, insbesondere der Eurythmie, die Anwendung der Pädagogik in Kenntnis der Siebenjahresrhythmen, aber auch die Entwicklung lebendiger, wachsender Begriffe anstelle von intellektueller Wissensvermittlung.

Schließlich können wir den stetig anwachsenden Medienkonsum als ein Mittel ansehen, auf das Kind in eben dem Sinn zu wirken, wie es Rudolf Steiner für die Impffrage aufzeigt. Auch hier ist es eine entscheidende Aufgabe der anthroposophischen Menschenkunde, entsprechende Gegentendenzen zu impulsieren.

Uns als Ärzten stellt sich die Aufgabe, aus diesem Wissen heraus eine abwägende Haltung jeder einzelnen Impfung, auch im übertragenen Sinne jeder Massenprophylaxe gegenüber zu entwickeln, ohne uns „fanatisch“ gegen öffentliche Empfehlungen zu stellen.

Verfasser*innenverzeichnis

Dr. Armin Husemann	a.husemann@kolisko-akademie.de praktischer Arzt
Dr. Friedwart Husemann	husemann@gmx.de Arzt für Innere Medizin und Homöopathie, Anthroposophische Medizin (GAÄD)
Dr. Thomas Külken	tkpr@gmx.de Arzt, Allgemeinmediziner
Dr. René Madeleyn	r.madeleyn@filderklinik.de Kinderarzt und Neuropädiater, Abteilung für Kinderheilkunde
Elmar Schroeder	elmar.w.schroeder@web.de Oberstufenlehrer und Dozent
Silke Speckenmeyer	mail@silkespeckenmeyer.de Bildhauerin und Kunsttherapeutin
Markus Wegner	markus@wegner-merzhausen.de Arzt für Allgemeinmedizin/ Anthroposophische Medizin (GAÄD) Schularzt an der Freien Waldorfschule St. Georgen
Dr. Tomáš Zdražil	zdrazil@freie-hochschule-stuttgart.de Dozent an der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft Stuttgart